

Fromme BM.² 925 (Or.), ein Diplom Karls des Kahlen von 847 Dez. 5 (Or.), zwei Ludwigs VI. Ferner Honorius II. JL. 7264 (Or.), Innocenz II. JL. 7863 (Or.), Lucius II. JL. 8688 (Or. Fragm.), Alexander III. 1164 Juli 13 für St. Quiriace de Provin JL. — (Or.), Honorius III. 1220 Juni 11, POTH. — (Or.).

1058. Eine Frage schwierigster Urkundenkritik wirft ROB. CESSI in einem Aufsatz 'Un falso diploma di Lotario (839) ed il delta di S. Ilario' in den Atti e mem. della R. Accademia di Padova NS. 37 (1921), 133—147 auf. Er will die Unechtheit von BM.² n. 1063 Lothar I. für das venezianische, aber auf dem Festland und an der Grenze des Regnum und des venezianischen Staates gelegene Kloster SS. Ilario e Benedetto erweisen. Die Frage ist deswegen so schwierig, weil hier nicht nur ein anderer Konkurrent, der Bischof von Treviso, mit Fälschungen in seinen Urkunden (vgl. DH. II 313b) auftritt, sondern auch weil die Topographie dieser Gegend wegen der Veränderung der Flußläufe und der Anschwemmung von Land kaum mehr zu erkennen ist und überdies die Überlieferung uns meistens im Stich läßt. Ich glaube nicht, daß C. die Frage endgültig gelöst hat. Eine ähnliche Frage behandelt derselbe Vf. 'La diversione del Brenta ed il delta Ilariano nel sec. XII' in den Atti dell'Istituto Veneto 80 parte 2 (1920—21), S. 1225—1243.

W. H.

1059. Von Wichtigkeit für die karolingische Diplomatie sind die Untersuchungen von MAURICE JUSSELIN über 'La chancellerie de Charles le Chauve d'après les notes tironniennes' im Moyen-âge 2. série 24 (1922), 1—90 — vgl. bereits NA. 45 (1924), 422 n. 375. Aus dem Inhalt der tironischen Noten, die übrigens während der Regierung Karls des Kahlen mehr und mehr aus dem Gebrauch der Kanzlei verschwanden, sucht er den Geschäftsgang der Kanzlei deutlich zu machen und legt reiches Material vor zur genauen Bestimmung der diplomatischen Bedeutung von Worten wie *signum*, *magister*, *ambasciare*, *fieri*, *firmare*, *scribere* u. a. Bemerkenswert sind seine Ausführungen über die Abkürzung des *Amen* und des *subscripti*, die nach seiner Vermutung in späterer Zeit (11. Jh.) die Gestalt des Vollziehungsstriches im Monogramm beeinflusste, dessen Sinn man nicht mehr verstand (und der übrigens nach J. im 9. Jh. vom König nicht persönlich gezeichnet wurde). Die Untersuchung beschränkt sich nirgends auf die Kanzlei Karls des Kahlen, sondern zieht überall auch die